

Die DDR und Nicaragua treten für einen gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten und den völligen und bedingungslosen Rückzug Israels aus allen 1967 besetzten arabischen Territorien und für die Anerkennung der unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes, insbesondere seines Rechtes auf Errichtung seines eigenen Staates unter Führung der PLO, ein. Dabei gehen sie davon aus, daß Separatvereinbarungen die Lage in der Region nur zuspitzen und eine endgültige Lösung des Konfliktes erschwert haben.

Beide Seiten schätzen die in den Gesprächen und Verhandlungen erzielten Ergebnisse hoch ein. Sie werteten sie als Beitrag zur weiteren fruchtbaren Entwicklung der bilateralen Beziehungen und zur Stärkung der Aktionseinheit im Kampf gegen imperialistische Aggression und Einmischung und für eine Politik zum Wohle ihrer Völker im Dienste des Friedens und des sozialen Fortschritts.

Die nikaraguanische Delegation bedankte sich für den überaus freundschaftlichen Empfang und die herzliche Gastfreundschaft, die ihr in der DDR zuteil wurde.

Die Delegation lud im Auftrag des Regierungsrates der Nationalen Erneuerung Nikaraguas und der Nationalleitung der FSLN eine Partei- und Staatsdelegation der DDR zu einem offiziellen Besuch der Republik Nicaragua ein. Die Einladung wurde dankend angenommen.

Berlin, den 3. April 1980

Gemeinsame Erklärung Sozialistische Einheitspartei Deutschlands - Französische Kommunistische Partei

Auf Einladung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Erich Honecker, weilt der Generalsekretär der Französischen Kommunistischen Partei, Georges Marchais, zu einem Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Gespräche zwischen den Repräsentanten beider Parteien verlaufen in einer herzlichen Atmosphäre und ermöglichen einen umfassenden Meinungsaustausch. Insbesondere werden die Probleme des Friedens, der Abrüstung und der Sicherheit in Europa erörtert.

Im Ergebnis ihrer Beratungen haben beide Parteien folgende Erklärung vereinbart:

Europa steht vor einer Entscheidung, von der seine Zukunft abhängt: Entweder triumphiert die Politik der Entspannung, wird der Frieden durch Abrüstung und den Ausbau der internationalen Zusammenarbeit sicherer oder